

Hochwasserschutzeinbauten in der Innpromenade

Anmerkungen zu Abwasser- und Versorgungsleitungen quer zur geplanten tiefen Verbauwand:

Die Achse des künftig geplanten Verbaus wird durch eine Reihe Versorgungs- und Entsorgungsleitungen gequert. Für einen Umbau dieser Leitungen sind unbedingt die Stadtwerke einzuschalten. Ob es aber eine brauchbare Lösung für diese Leitungsumbauten gibt, ohne daß z.B. die Kliniken am Inn lahmgelegt werden, ist auf Grund der Enge der Gassen und wegen des Domberges eher zweifelhaft. Die Frage der zugehörigen doch nicht unerheblichen Kosten sollte vor einer Entscheidung für den tiefen Verbau bereits geklärt sein.

Zur Art und Lage der Leitungen

Ende der 70iger Jahre bzw. Anfang 80 wurden in der Donau vom Bäckerholz zur Innstadt und im Inn von der Ortsspitze zur Innstadt Düker eingebaut. Die Düker bestanden jeweils aus Schlitten aus Blechplatten mit seitlichen Trägern, auf denen auf Traversen die folgenden Rohre montiert waren: großformatige Gußrohre mit Muffenstößen für Abwasser, Rohre für Frischwasser, Gasrohre und Rohre für Starkstrom sowie Rohre für Fernmeldekabel.

Die Abwassergußrohre auf dem Inn-Düker, der im Inn erst im 2. Anlauf bei Niedrigwasser im Januar in einem Graben in der Felsenschwelle zur Donau versenkt wurde, hatten als Durchmesser, soweit ich mich erinnern kann, die NW 900 bis 1.000 (0,90 m - 1,00 m Innendurchmesser). Auf der Innstadtseite war eine Abwasserpumpanlage eingebaut worden, mit welcher das Abwasser aus den Gußrohren weiter zur zentralen Kläranlage in Bayrisch Haibach geleitet wird.

Die Abwassersammelleitungen, die in die Gußrohre auf dem Inn-Düker einmünden, sind zum einen die Abwasserhauptleitung, die parallel zur Donau im Donaukai zur Ortsspitze verläuft, und zum anderen die Abwasserhauptleitung parallel zum Inn, die über den Innkai zur Ortsspitze kommt.

Der Abwasser-Hauptsammler parallel zum Inn mit den Abwassermengen u. a. der drei großen Kliniken am Inn (Klinikum, BRK- und Kinderkrankenhaus) und aller zum Inn geneigten Straßen liegt in der Innstraße und läuft bis in die Gottfried-Schäffer-Straße, um dort in Höhe der Einmündung der Theresienstraße als Hauptsammler zur Innpromenade abzubiegen, und um dann unter der gepflasterten Fläche beim Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus weiter zum Innkai hinunter zu laufen. Und im Innkai wird der Abwasser-Hauptsammler weiter bis zur Ortsspitze geführt, wo er mit dem Abwasser-Hauptsammler im Donaukai zusammen in die Gußrohre auf dem Inn-Düker einmündet.

Abwasser- und Versorgungsleitungen quer zur geplanten tiefen Verbauwand

Vor dem Abbiegen in Höhe der Theresienstraße kommt noch ein Abwasserkanal aus der Theresienstraße mit den Abwässern aus der Grabengasse sowie aus dem Unteren und Oberen Sand und noch ein Abwasserkanal vom tieferen Teil des Residenzplatzes über die Innbrückgasse zum Inn-Hauptsammler. Und im Innkai läuft noch ein Sammler kurz hinter der Eisenbahnbrücke für die am Inn tiefer liegenden neuen Uni-Gebäude auf den Abwasser-Hauptsammler im Innkai zu.

Desweiteren verlaufen noch zusätzliche Versorgungsleitungen vom Innkai aus unter der Pflasterung in Richtung Theresienstraße hoch zur Gottfried-Schäffer-Straße. Mit großer Wahrscheinlichkeit sind das eine Gasleitung und Starkstromerkabel sowie Fernmelde- und Datenleitungen. Außerdem ist unter der Marienbrücke eine Wasserleitung größeren Durchmessers eingebaut worden, die linksseitig am Inn in den Innkai heruntergeführt wird, die ebenfalls vom Innkai unter der Pflasterung beim Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Richtung Theresienstraße zur Gottfried-Schäffer-Straße hoch verlegt worden ist.



Dipl.-Ing. Christoph Schröder